

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =  
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **11 (1909)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALBERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES  
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH

NEUE FOLGE

XI. BAND

1909, I. HEFT

## Die Tumuli am Gaisberg bei Kreuzlingen.

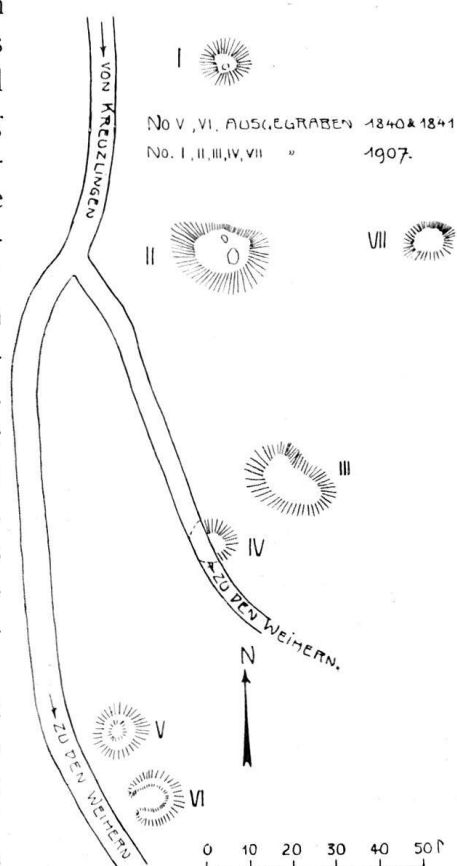
Von Dr. *Joseph von Sury* und *Benno Schultheiss*.

Auf dem Kamm der südlich von Kreuzlingen gelegenen waldigen Anhöhen befindet sich eine Gruppe von sieben Grabhügeln. Sie liegen ungefähr halbwegs zwischen dem sog. Schlössli Gaisberg und den Weihern inmitten der Staatswaldung Mösli. (Auf der Siegfriedkarte, Blatt 60 zwischen den Worten Mösli und Sägebau, nahe dem dritten Weiher und rechtsufrig vom dortigen kleinen Tobel).

Die Gruppe erstreckt sich nordsüdlich etwa 180 Meter weit neben dem Wege, welcher von Kreuzlingen zu den Weihern führt. Die Tumuli I–IV schließen sich in beinahe gerader Linie und in regelmäßigen Abständen aneinander, während VII mehr östlich liegt. Die Grabhügel V und VI endlich folgen etwas abseits zwischen der Straße und einem Seitenwege, bei dessen Anlage der Hügel IV teilweise zerstört wurde (Abb. 1).

Fünf dieser Grabhügel waren schon früher bekannt, die Tumuli IV und VII wurden jedoch erst infolge unserer Grabungen festgestellt.

Schon im Jahre 1840 und 1841 ließ die Antiquarische Gesellschaft von Zürich daselbst Grabungen vornehmen und außerdem



1. Grabhügel am Gaisberg bei Kreuzlingen. 1 : 2000.